Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 52

Artikel: In Sachen eine Sprechsaal-Notiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540697

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Reinbard'sche Rechnungswerk.

In 3. Aussage erschien soeben im Verlag von A. Franke, Bern, das Reinhard'sche Rechnungswerk. Dasselbe umfaßt: 1) eine Wandtabelle von ca. 1 m², auf beiden Seiten weiße Zahlen auf schwarzem Grunde; 2) kleine Tabellen auf Halbkarton für die Hand des Schülers und 3) Text und Auf-

lofungen zur Rechnungstabelle.

Dieses Werk bildet ein ganz vorzügliches Hilssmittel beim Rechen-Unterrichte in der Volksschule und zwar uicht nur für die untern Stusen, sondern für alle Klassen, ja selbst für Sekundarschulen. Vom einsachsten Rechnen mit einstelligen Zahlen schreitet es weiter zu Übungen mit zwei- und mehrstelligen Zahlen; es dietet Uedungen in gewöhnlichen und Dezimaldrüchen, in Zins-, Kapital- und Prozentrechnungen; in Flächenberechnungen; sogar die Quadratwurzel und der Pytzagoräsische Lehrsat sinden Anwendung. "Text und Auflösungen", ein kleines Heft von nur 32 Seiten, enthält neben den Aufgaben noch über 4000 Ausschlungen, und zwar alles in ziemlich großem Druct.

Die Benühung dieses Rechnungswerfes bedeutet für die Schüler einen großen Zeitgewinn und schont die Brust und Sprachorgane des Lehrers. Mit wenigen Worten können eine große Anzahl Aufgaben gestellt werden. Die Zeit, die sonst zum Stellen der Aufgaben nötig ist, wird verwendet zum Lösen dersselben. So können bedeutend mehr Brispiele gelöst werden, und "Uebung macht

ja den Meister".

In mehrklassigen Schulen bietet bie Rechnungstabelle gute Gelegenheit, mehrere Schuljahre gleichzeitig und in sehr ergiebiger Weise zu beschäftigen.

Mündliche und ichriftliche Uebungen laffen fich bornet, men.

Wie oben angedeutet, ist die Tabelle, auch die kleine für die Schüler, zweiseitig. Während auf der einen Seite die Zahl vorkommt, ist auf der andern die Rull überall weggelassen, damit beim Rechnen mit zweis und mehrstelligen Zahlen die Rull nicht weggedacht werden muß. Die große Tabelle ist aus Papyrolin gedruckt und mit Holzstäben versehen; der Preis derselben ist Fr. 6.—. Die Tabelle für die Schüler kostet 5 Rp., das Duhend 40 Rp., und das Hundert Fr. 3.—; der Text mit Aufgaben und Lösungen kostet 60 Rp.

Wir wünschen dem Reinhard'schen Rechnungswerk in allen Schulen Einsgang, wo es bis jest noch nicht benüst wurde. Die Vorteile, die dasselbe

bietet, wird ber Lehrer bei Berwendnng balb einsehen.

In Sachen einer Sprechsaal-Motiz.

Die Methodit des Zeichners hat seit zwei Jahrzehnten eine weit gehende Berücksichtigung ersahren. Immer neue und bessere Wege sollten erschlossen werden. Kurse wurden abgehalten und doch befriedigten die Ergebnisse nicht. Es blieb ein Fach, das auch in günstigen Schulverhältnissen oft nur von Liebshabern intensiv betrieben wurde, aber da nicht selten zur Ueberbürdung führte.

Die neueste Richtung will das Zeichnen nicht nur als selbständige Disziplin gelten lassen, sondern in den Dienst des übrigen Unterrickts stellen. Dasselbe als "Glementarsach" einzusühren, gestatten die Lehrplane nicht. "Die Zeit ist zu kostbar." Das erlauben sich höchstens freie Schulen Nordamerikas und auch — Japans.

In den staatlichen Schulen Europas war das malende Zeichnen die erste Phase. Heute heißt das Schlagwort: Stizzieren. Ilustrationsstizzen zu Erzählungen wecken das Interesse, befestigen das Gebotene (das Auge unter-

ftütt das Gehör), klaren ab und bieten dankbaren Stoff zu schriftlichen Arbeiten. Ter gesamte Realunterricht hat in Stizzen ein wesentliches Hilfsmittel zur Beranschaulichung sonst vielleicht unklarer Begriffe.

Aber nur wenige Lehrer sind gehorne Zeichner; das Stizzieren will von ben meisten gelernt sein. Es erfordert Uebung und Zeit. Zweck dieser Zeilen ist, auf einige literarische Erscheinungen auf diesem Gebiete ausmerksam zu machen.

1. Billeter (Lehrer in Basel), Illustrationen zu Lesestücken (z. B. Rotkappchen, St. Niklaus, Henne und Habicht, das Renntier, die Karawane, der Reiter und der Bodensee, das Spinnlein). Es sind acht kleine Heftchen. Mit wenigen Strichen sind Episoden aus allbekannten Lesestücken stizziert. Es ist Sache des Lehrers, die Vergrößerung als Wanttaselstizze, Kohlenzeichnung auf Ton oder in Farben auf gewöhnlichem Zeichnungspapier auszusühren.

Borgangig diesen Stizzen erschien vom gleichen Verfasser "Motive für stizzierendes Zeichnen." Die uns hieraus bekannte 3. Lieserung hietet

Pflanzenformen.

- 2. Prang, Der Zeichen.Unterricht. (Preis Fr. 12.—.) Dieses Werk orientiert über die Elementarfächer im eigentlichen Sinne des Wortes: Modellieren, Kartonarbeiten, Zeichnen. Der Verfasser, ein amerikanischer Lehrer, zeigt uns eine Perspektive in die "Schule der Zukunft". Der freien Schule im freien Staate ist das Experimentieren unbenommen. Für Lehrerbibliotheken sehr empfehlenwert.
- 3. Ban Dijik, Zeichenvorbilber. Zwei Bände à Fr. 2.35. Für Laien fehr empfehlenswert. Das Werk bietet Elemente, der erste Band ectige, der zweite runde Formen (einfa be Gegenstände, D:auer, Hecke, Schiffe, Bäume im Winterkleid, Tierköpfe, Tiere, Menschenköpfe, Menschen, Bäume und Laubkrone 2c.). Es hält oft schwer, lebende Wesen in verschiedenen Stellungen (gehend und sixend) zu skizzieren. Dijk bietet hiezu eine Masse Material und erleichtert die Erlernung schwieriger Typen durch Zuhilfenahme von Quadratnehen.

4. Im Berlag Maier in Ravensburg find erschienen:

C. Hofmann, fünf hefte à Fr. 1.35. Stiggen unter bem Titel "Zeichenkunft".

Walter, Rinberzeichnen.

5. Wehrenfennig, Der kleine Zeichner (ebenfalls Erleichterung mit Duadraturen). 3 hefte à Fr. 1.35.

Dics eine Antwort auf eine bezügliche Anfrage im Sprechsaal. Z.

Literatur.

1. Im Heiligen Land. Pilgerbriefe, der Jugend gewidmet von Joseph Liens berger, Religionslehrer in Stiedenburg bei Bregenz. Freiburg i. B.

Berber. 1904. Preis gebunden Mart 1. 20.

Gin glücklicher Gebanke, das Heilige Land auch einmal vorzüglich für die Jugend zu schildern. Die Art und Weise, wie dies geschieht, macht das Büchlein nicht bloß für die Jugend empfehlenswert, sondern dürste manchem jugendlichen Katecheten ein erwünschtes, anregentes Lilsmittel sein zum Unterricht. Der warme kindliche Ton spricht zum Herzen. Die Anordnung des Stoffes nach der Reihenfolge der hl. Geschichte (von der Gedurt des hl. Johannes des Täusers dis zur Herabkunft des hl. Geistes am Pfingstsest und zur Ausnahme Mariä in den Himmel) gestaltet die Pilgerfahrt zu den einzelnen hl. Stätten zu einer angenehmen, fast unverwerkten Wie der holung dessen, was das Kind in der Biblischen Geschichte gelernt. In der Darstellung wird der jugendliche Leser (ober die jugendliche Leserin) östers, er weiß nicht wie, auf einmal in die